

USA – Todesstrafe, Rassismus, Expansionspolitik – Eine Polemik

Während die USA die Verteidigung der Freiheit und der Menschenrechte predigt und notfalls auch militärisch durchsetzen möchte, werden im selben Land zum Tode verurteilte Menschen jahrelang unter menschenunwürdigen Verhältnissen in käfigartigen Behältnissen gehalten, von pflichtbewusstem, willkürlichem und gleichgültigem Wachpersonal beaufsichtigt und, nach grausam langen Fristen, dann endlich mit Stromstößen oder Gifteinjektionen umgebracht. Diese menschenunwürdige Prozedur des Tötens ist in den Staaten Texas, Kalifornien, Arizona, New Mexico, Tennessee noch immer beliebt und weit verbreitet.

Selbst die amerikanische Gesundheitshysterie zeigt sich vor der Hinrichtung in seiner ganzen Absurdität: Keine letzte Zigarette mehr für den Deliquenten, denn Rauchen schadet Ihrer Gesundheit. Die Stichstellen auf den Venen für die Giftkatheder werden sorgfältig desinfiziert, denn man darf keine ungesunden Entzündungen riskieren.

Die Handhabung der Todesstrafe in den USA ist dazu geeignet, jede moralisch argumentierende Außenpolitik der Supermacht empfindlich zu diskreditieren. Allein die Statistik brüllt den ganzen Wahnsinn der Todesstrafe heraus: „Neun von zehn Männern, die wegen Vergewaltigung getötet werden, sind schwarz. Von den über 500 Menschen, die zwischen 1977 und 1998 in Amerika hingerichtet wurden, haben über 80 Prozent einen Weißen umgebracht, obwohl sich die schwarzen und weißen Opfer fast die Waage halten.“ Alle

feingeistigen Diskussionen über den Rassismus in den USA erlöschen hier.

Tatsache ist, dass die USA seit dem 11. September schwer unter Druck und in die Defensive gedrängt worden. Dennoch hat sich bereits jetzt eine erhebliche Opposition gegen den Krieg entwickelt: Es gab Demonstrationen in vielen Städten und Proteste an vielen Universitäten.

Die reaktionäre Politik der USA in Zentralasien, im Persischen Golf, am Balkan oder in Lateinamerika ist die der herrschenden Klasse, dass der Großteil der US-Bevölkerung der Arbeiterklasse angehört, dass sich für diese Mehrheit die Lebensbedingungen in den letzten 20 Jahren deutlich verschlechtert haben, dass auch keineswegs alle die Politik von Regierung und Großkapital unterstützen, dass beispielsweise die Regierung Bush nur von etwa 1/4 der Wahlberechtigten gewählt wurde, "natürlich" ist dies nicht von so immenser Wichtigkeit wie, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika bis heute die einzige Macht auf der Erde ist, die noch immer in einer Vielzahl fremder Nationen Militär-, Geheimdienst-, Abhör- und Subversionsbasen unterhält.

Ein Thema, das nicht angesprochen wird, ist die Tatsache, dass ein Jahrzehnt nach dem Ende des Kalten Krieges nach wie vor Hunderttausende von amerikanischen Soldaten, die mit den modernsten Waffen der Welt, teilweise sogar mit Atomwaffen, ausgerüstet sind, auf über 60 Stützpunkten - beziehungsweise „größeren militärischen Anlagen“ nach der Definition des Verteidi-

gungsministeriums - in 19 Ländern rund um den Globus stationiert sind. Natürlich gibt es keine ausländischen Stützpunkte auf amerikanischem Boden. Solch ein Gedanke wäre ja lächerlich.

Vielleicht ist diese Haltung typisch für eine Weltmacht. Vielleicht fanden die Römer und die Briten auch nichts dabei, Truppen in Gallien beziehungsweise in Südafrika zu haben. Für diejenigen, die genauer hinschauen, ist dies inzwischen der klare Beweis für eine imperiale Strategie der USA.

Die Begleiterscheinungen dieser Strategie werden wahrscheinlich in zunehmendem Maße Anschläge gegen alles Amerikanische, gegen amerikanische Touristen, Studenten und Geschäftsleute, sowie gegen Angehörige der amerikanischen Streitkräfte hervorrufen, die tödliche Folgen haben können. Gerade diese Vergeltungsanschläge sind der Preis, die die USA auch willig sein muss zu zahlen für die Herrschaft über unseren klitzekleinen Planeten.

Auch wenn die USA heute unbestreitbar die imperialistische Hegemonialmacht ist, heißt das noch lange nicht, dass wir unsere Köpfe vor ihr demütig beugen müssen.

Tóth Andrea

sumatrarainfall@yahoo.com

